

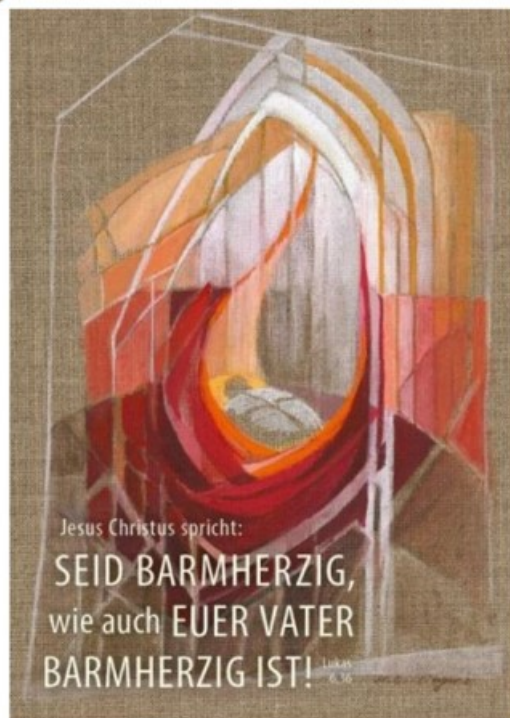


In dieser Ausgabe

angedacht	3	Kollektenplan	16
Gedanken zur Jahreslosung	4	Unsere Sonntagsgottesdienste	17
Jahresrückblick Ältestenkreis	5		
Barmherzigkeit	6		
Aus der Gemeinde	11		

Evangelischer Gemeindebote

Kirchheim Februar/März 2021



Bonhoeffer-Gemeinde

http://bonhoeffer.ekihd.de
Pfarrstelle I: Pfarrer Dr. Fabian Kliesch
Pfarrstelle II: Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil
Sekretärin Anna Hoti
E-Mail: bonhoeffergemeinde@ekihd.de

Pfarramt Hermann-Maas-Haus

Hegenichstraße 22 (Eingang über Obere Seegasse)
Pfarrer Dr. Fabian Kliesch
E-Mail: Fabian.Kliesch@kbz.ekiba.de
Sprechzeit: Nach Vereinbarung
tel: 06221-712248
fax: 716290
Öffnungszeiten: Di. 14.00-16.00 Uhr
Mi. 8.30-12.30 Uhr
Do. 8.30-12.30 Uhr
Fr. 8.30-12.30 Uhr

Pfarramt Arche

Oppelner Str. 2
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil
E-Mail: Christiane.Bindseil@kbz.ekiba.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Sekretärin Anna Hoti tel: 06221-712248
fax: 7143888
Öffnungszeiten: Do. 14.00-16.00 Uhr

Bankverbindung: Volksbank Kurpfalz
IBAN DE66 6729 0100 0010 0027 61

Kindergarten Arche

Leiterin B. Mai
Glatzer Str. 31 tel: 06221-781316

Kindergarten Blumhardt

Leiterin C. Schreiner
Oberdorfstr. 1 tel: 06221-785806

Kinderklub Kirchheim

Leiterin D. Frieler
Oberdorfstr. 1 tel: 06221-784477

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Lochheimerstr. 39 tel: 06221-4352-492 (AB)
oder tel: 0151-27195647
Sprechstunde: Do. 16.30-18.00 Uhr

Gemeindebote der evangelischen Pfarrgemeinde in Heidelberg-Kirchheim

Erscheinen 6 Ausgaben pro Jahr
(incl. 2 Sonderausgaben)

Nr. 1425 Februar / März 2021

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Fabian Kliesch und
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Schriftleitung und Gestaltung
E. Hänßgen, C. Schramm, D. Paals

Druck Neumann Druck Heidelberg
Tullastraße 1, 69126 Heidelberg

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
(incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der nächste Gemeindebote erscheint am 26.3.2021
Redaktionsschluss ist am Mittwoch, 10.3.2021

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. (Lk 6,36)

Die Jahreslosung für dieses immer noch Corona-geprägte Jahr 2021 ist Trost und Zusage ebenso wie Wegweiser und Kompass für unsere Gemeinde, für unser Leben.

In diesem Gemeindeboten wollen wir dem nachgehen, was das Wesen christlicher Barmherzigkeit ist. Dazu finden Sie zu Beginn zwei geistliche Impulse (S. 3 und 4).

Dass unsere Gemeinde auch in diesen pandemie-geprägten Zeiten lebendig bleibt und sich immer wieder neu an Gottes Barmherzigkeit ausrichten möchte, das verdanken wir auch unserem Ältestenkreis, der nun seit genau einem Jahr im Amt ist und unsere Gemeinde leitet. Auf S. 5 erfahren Sie mehr über seine Arbeit in diesen herausfordernden 12 Monaten.

Anschließend erzählen ganz unterschiedliche Gemeindeglieder, wo ihnen Barmherzigkeit begegnet ist und was sie ihnen persönlich bedeutet (S. 5-8). Der Blick geht dann weit über den Tellerrand hinaus mit der Frage, ob Barmherzigkeit auch in der Tierwelt, insbesondere bei Primaten zu finden ist. Mehr darüber finden Sie auf S. 9.

Sehr dankbar sind wir für einen neuen Spendenrekord in unserer Gemeinde, ein greifbarer Ausdruck von Barmherzigkeit (S.10). Die Sorge um die Toten ist ebenfalls ein Werk der Barmherzigkeit – lesen Sie, wie junge Menschen sich für eine Gedenkstätte auf dem Kirchheimer Friedhof engagieren (S.12). In all dem leuchtet uns das Licht, das an Weihnachten in die Welt gekommen ist. Wie dieses Licht in der zurückliegenden Adventszeit konkret bei uns in Kirchheim angekommen ist, dafür finden Sie zwei Beispiele auf S. 11 und 12. Dieses Licht wandert um die Welt mit einem Gebet, auch in diesem Jahr am ersten Freitag im März. Über den Weltgebetstag, den Frauen aus Vanuatu gestalten, können Sie sich ab S. 13 informieren. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und dass Sie von Barmherzigkeit berührt werden mögen!

Bleiben Sie wohl behütet!
Herzlich verbunden Ihre

*Pfarrerin Christiane Bindseil
und
Pfarrer Fabian Kliesch*



■ Angedacht

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. (Lk 6,36)



Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibelleser, die in einem langen Gesprächsprozess die Jahreslosung auswählt, tut dies stets drei Jahre im Voraus. Wer konnte im Januar 2018 schon ahnen, welche außergewöhnliche Aktualität die Losung „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ zu Beginn des Jahres 2021 haben würde! Viele Menschen

sind an der Grenze ihrer Kräfte angelangt. Das Gefühl, eingesperrt und ausgeliefert zu sein; Existenzsorgen; die Stimmung in der Familie, die immer gereizter wird oder das Alleinsein, das immer mehr an der Seele zehrt ... und die Angst, diese ständige Begleiterin. Die Angst, selber krank zu werden oder, für viele noch viel schlimmer: die Angst, andere krank zu machen und vielleicht sogar deren Tod zu verursachen.

Seid barmherzig – wie auch euer Vater barmherzig ist.

Mit der Barmherzigkeit Gottes fängt es an. Dort, wo Barmherzigkeit am nötigsten ist, genau dort lässt Gott seine Barmherzigkeit zur Welt kommen. Damals war das in Bethlehem, in einer militärisch besetzten Stadt voller heimatferner Menschen, in einem Stall, gut gelüftet zwar, aber auch sehr zugig, fern ab von Familie und Freunden. Und keiner wusste, wie es morgen weiter geht.

Und heute? Manchmal spüre ich, wie Gottes Barmherzigkeit die Abstände füllt, die zwischen uns bleiben müssen. Manchmal legt sie sich wie ein Schutzmantel um mich, wenn alles zu viel zu werden droht. Manchmal höre ich, wie sie mir zuflüstert: Sei barmherzig zu dir selber. Das Leben ist schon schwer genug. Verzeih dir deine eigenen Fehler. Die sind menschlich. Gott weiß, dass wir Grenzen haben. Er hat uns ja als Menschen geschaffen, nicht als Supermänner und -frauen.

Und manchmal, da will sie mich wachrütteln, die Barmherzigkeit: Schau doch mal um dich, ruft sie mir zu, auch über den Tellerrand hinaus! Sieh doch, was es alles zu tun gibt! Gott hat dich zwar mit Grenzen geschaffen, aber er hat dir auch Ohren und Augen gegeben, um die Not anderer wahrzunehmen und ein Herz, dich davon berühren zu lassen. Gott hat dir einen Mund gegeben, um ein freundli-

ches Wort zu sprechen mit dem, der sich in Einsamkeit oder Bitterkeit verzehrt. Er hat dir Hände gegeben, um deinen Nächsten das zu reichen, was sie so dringend zum Leben brauchen. Gott hat dir zwei Füße gegeben, damit du in deiner Not nicht immer um dich selber kreisen musst, sondern damit du Gottes Barmherzigkeit dorthin trägst, wo sie vermisst wird. Übrigens hast du auch Ausdauer mitbekommen, denn die Aufgaben sind groß und viele.

In der Tradition der Alten Kirche werden sieben Werke der Barmherzigkeit genannt, in Anlehnung an das Gleichnis vom Weltgericht aus Mt 25,34-46 und an Tob 1,17-20: die Hungernden speisen, den Dürstenden zu trinken geben, die Nackten bekleiden, die Fremden aufnehmen, die Kranken besuchen, die Gefangenen besuchen, Tote begraben.

Wie gut, dass wir nicht nur Einzelne sind, sondern eine Gemeinde. Ganz besonders als Gemeinde haben wir den Auftrag, Gottes Barmherzigkeit weiter zu tragen.

Wir bemühen uns an vielen Stellen, auch in diesen Zeiten der körperlichen Distanz: mit Anrufen und Briefen für unsere Senior*innen, mit dem Frühstück im Winter und akuten Nothilfen durch den Diakonieverein, mit den Kollekten für unsere Partnerkirchen und vielen anderen Aktionen. Sehr viel gibt es zu tun und Corona stellt uns vor noch mehr und vor ganz neue Herausforderungen. Es ist gut und wichtig, dass wir sie als Gemeinde angehen.

Weihnachten liegt nun schon einige Wochen zurück. Aber Gott, der mit seiner Barmherzigkeit zur Welt gekommen ist, begleitet uns durch das ganze Jahr. Barmherzigkeit soll dieses Jahr prägen. 2021 braucht Barmherzigkeit ganz besonders dringend.

In einem irischen Weihnachtslied heißt es:

Wenn das Lied der Engel wieder verstummt ist, wenn die Sterne am Himmel verschwunden sind, wenn die Könige und Fürsten nach Hause zurückgekehrt

und die Hirten wieder bei den Herden sind,

dann beginnt die Arbeit von Weihnachten:

die zu finden, die verloren gegangen sind,

zu heilen, deren Herz zerbrochen ist,

die Hungrigen zu speisen, die Unterdrückten zu befreien, allen Völkern den Frieden zu bringen,

– und ein wenig Musik zu machen in unseren Herzen.

Haben Sie Ideen oder suchen Sie nach Ideen, um „die Arbeit von Weihnachten“ anzugehen und Barmherzigkeit konkret werden zu lassen? Melden Sie sich doch bitte im Pfarramt!

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Sie selber in diesem Jahr ganz viel Barmherzigkeit erfahren dürfen. Seien Sie wohl behütet in 2021!

Ihre Pfarrerin Christiane Bindseil

■ Gedanken zur Jahreslosung

Der barmherzige Samariter erzählt



Der barmherzige Samariter
Bildquelle: pixabay

samariter genannt!

Meine Geschichte wird in der Bibel zwar an einer anderen Stelle erzählt (Lukas 10,25-37), aber wenn wir in Gedanken schon vereint sind, können wir gemeinsam erkunden, was barmherzig ist.

Und diese Jahreslosung ist eine wunderbare Gelegenheit, Euch meine Geschichte aus erster Hand zu erzählen: Ja, mich nannte man den barmherzigen Samariter.

Samariter waren zu der Zeit, als ich lebte, keine angesehenen Leute. Die Juden blickten argwöhnisch und nicht gerade wertschätzend auf uns.

Eines Tages war ich auf der Reise nach Jericho. Ich wollte dort Öl und Wein verkaufen.

An einer Wegbiegung sah ich einen Mann im Graben liegen. Er blutete aus mehreren Wunden. Ich kniete mich neben ihn. Seine Augen waren angeschwollen, aber er atmete noch. Was ihm widerfahren war, war unverkennbar. Seine leeren Beutel lagen neben ihm im Staub. Brutale Diebe oder Wegegänger waren über ihn hergefallen.

Was sollte ich tun? Vielleicht waren diese Übeltäter noch in der Nähe und warteten auf ihr nächstes Opfer – also auf mich. Ich dachte an mein Öl und meinen Wein. Lange hatte ich dafür arbeiten müssen. Diese Waren in meinen Krügen waren kostbar. Ich schaute mich um und dann wieder auf den Verletzten.

Der Mann stöhnte und hatte offensichtlich große Schmerzen. Und plötzlich sah ich nicht ihn da liegen, sondern mich. Wie würde ich mich fühlen, wenn ich an seiner statt verletzt und mit Schmerzen hier liegen würde, unfähig, mich gegen Tiere oder Räuber zu wehren und voller Angst? Alleine und dem Tode geweiht, wenn niemand hilft. Ich hatte an diesem Tag einfach das Glück gehabt, zu einem späteren Zeitpunkt hier vorbei zu kommen. Da war mir klar: Ich kann ihn nicht hier liegen lassen. Ich muss ihm helfen. Da waren mir auch meine Waren nicht mehr wichtig. Das war alles zu ersetzen. Ich öffnete beide Gefäße und säuberte seine Wunden mit dem Wein und dem Öl. Ich nahm ein

Tuch und stillte die Blutungen. Dann hob ich den Mann hoch auf meinen Esel und machte mich auf zur nächsten Herberge.

Wie gut ist mir noch meine Angst in Erinnerung. Die Angst, dass uns jemand überfallen könnte, die Angst, dass auch ich so enden würde, wie der Mensch auf meinem Esel. Ich hatte mich selten so ausgeliefert gefühlt. Ich betete zu Gott und bat ihn um Beistand für mich und den Verletzten. Ich murmelte meine Gebete und spürte, wie Kraft und Zuversicht mich erfüllten. Ich war nicht mehr alleine.

In der Herberge angekommen, gab ich dem Wirt mein gesamtes Geld, damit er sich um den Verletzten kümmert. Ich versprach ihm, dass ich für Mehrkosten aufkommen würde, wenn ich auf dem Rückweg wieder vorbei käme.

Der Wirt sah erst mich an und dann den Verletzten. Er fragte: „Bist Du Samariter?“ Ich sagte „ja“. Da erzählte er mir, dass an diesem Tag schon ein Priester und ein Levit bei ihm waren, die beide nichts von einem Verletzten erzählt hatten. Der Wirt reichte mir die Hand und sagte zu mir: „Du bist barmherzig im Herzen. Du hast ihn hergebracht und ich werde ihn pflegen.“

Und wir lächelten uns an.

Jetzt, da ich Euch dies erzähle, sind tausende Jahre vergangen, aber ich lebe immer noch weiter, in dieser meiner Geschichte.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Barmherzigkeit – das ist keine Heldentat. Niemand erwartet von uns Heldentaten. Auch Angst zu haben gehört zu unserem Menschsein dazu. Warum mich der Wirt „barmherzig“ nannte? Vielleicht, weil ich einfach den Verletzten so behandelt habe, wie ich gerne behandelt worden wäre. Da hat es keine Rolle gespielt, wo er herkam und wo ich herkam. Und was ich dabei gespürt habe: nicht nur ich habe ihm geholfen, sondern der Verletzte hat auch mir so viel geschenkt. Einen neuen Blick nicht nur auf meine Ware, sondern auf das Leben. Auf die Kraft von Gemeinschaft.

Was ich auch deutlich gespürt habe auf meinem Weg mit dem Verletzten: Gott hat mir in seiner Barmherzigkeit die Kraft gegeben, die ich brauchte. Er ist doch in unserer Mitte als unser Vater, bis heute. Habt Ihr das auch schon erlebt, wie Ihr Kraft, Zuversicht und Mut schöpfen könnt aus Ihm? Gott schenkt uns seine Barmherzigkeit, damit wir barmherzig sein können. Und wo wir barmherzig sind, wird auch uns Barmherzigkeit widerfahren. Und diese freudige Botschaft ist so zeitlos wie meine Geschichte und die Eure.“

Claudia Schramm

■ Jahresrückblick aus dem Ältestenkreis

Liebe Gemeinde,

im Namen des Ältestenkreises wünschen wir Ihnen allen von ganzem Herzen noch ein gutes, gesegnetes und vor allen Dingen gesundes Jahr 2021.

Fast genau vor einem Jahr, am 19. Januar, wurden wir als neu gewählter Ältestenkreis der Bonhoeffer-Gemeinde feierlich in der Arche eingesegnet. Vor eben fast genau einem Jahr konnten wir ohne Abstand und gemeinsam unsere Arbeit für die Gemeinde aufnehmen.

Vor fast genau einem Jahr hatten wir im März unsere erste gemeinsame Rüste in Bad Herrenalb, auf der wir zusammenfinden konnten und viele Ideen und Projekte für die Bonhoeffer-Gemeinde geplant haben.

Dann kam leider die Corona-Pandemie und wir mussten schnell unseren Fokus darauf ausrichten, wie wir unser Gemeindeglied Bonhoeffer durch diese Pandemie manövrieren können.

Wir begannen im April mit der Übertragung unserer Gottesdienste auf digitale Wege, da Besuche in der Kirche nicht mehr erlaubt waren. Am Anfang war diese Situation sehr ungewohnt, sowohl für Pfarrer Kliesch und Pfarrerin Bindseil, wie auch für uns und die gesamte Gemeinde.

Aber wir haben es geschafft. Dank eines tollen Technikteams haben wir die Übertragungen optimiert und heute haben sich die hybriden Gottesdienste in unserer Gemeinde wunderbar etabliert.

Im Sommer konnten wir unsere Ältestenkreissitzungen Gott sei Dank wieder persönlich abhalten und uns endlich wieder persönlich begegnen. Das war für uns sehr wichtig.

Ein Hauptthema, das uns auch im letzten Sommer beschäftigte, war der Auszug aus der Arche. Zu diesem Anlass konnten wir einen schönen Gottesdienst auf dem Außengelände der Arche feiern. Nun hoffen wir, dass wir spätestens im Herbst 2022 wieder in die umgebauten Räume der Arche einziehen können, um dann wieder sowohl in der Arche wie auch in der Petruskirche unsere Gottesdienste abhalten zu können.

Leider hat die Verschärfung der Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie auch unsere Arbeit wieder beeinflusst. Vor Weihnachten diskutierten wir intensiv über unsere Weihnachtsgottesdienste und Andachten.

Wir haben uns für Präsenzgottesdienste mit der Möglichkeit der digitalen Teilnahme entschieden.

Für uns war es wichtig, dass wir den Menschen die Möglichkeit geben, gerade zu Weihnachten Gottesdienste zu besuchen.

Mit einem detaillierten und ausgefeilten Hygienekonzept können wir mit gutem Gefühl unsere Gottesdienste weiterhin anbieten.

Wir freuen uns so sehr, dass gerade in diesem schwierigen Jahr 2020 so viele Menschen unsere Gemeinde unterstützt haben mit ehrenamtlichem Engagement und tollen Ideen.

Ohne Sie und Euch hätten wir viele Dinge nicht so umsetzen können.

Das stimmt uns positiv für alles, was die Zukunft bringt.

Wir freuen uns darauf, wenn wir alle uns hoffentlich bald wieder unbeschwert begegnen können und gemeinsam feiern werden, dass wir zusammen alles schaffen und dass wir alle gemeinsam diese lebendige Bonhoeffer-Gemeinde sind.

Wir danken Ihnen allen von Herzen.

Bleiben Sie gesund und behütet.

Bis bald
im Namen des Ältestenkreises
Dr. Eva Siebert (Vorsitzende)



■ Was ist Barmherzigkeit für mich?

„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“

Wir haben ganz unterschiedliche Gemeindeglieder gefragt, was Barmherzigkeit für sie bedeutet, wo sie im vergangenen Jahr Barmherzigkeit erlebt haben und wie wir als Gemeinde Barmherzigkeit leben können und sollen.

Möchten Sie eigene Gedanken ergänzen? Schreiben Sie gerne an christiane.bindseil@kbz.ekiba.de oder werfen Sie Ihre Zeilen im Pfarramt ein!



Barmherzigkeit finde ich ein sperriges Wort, weil der Barmherzige über dem andern steht, aber so ist es ja. Wenn ich der Frau vorm ALDI meine Münze schenke, ist mir mein Reichtum und meine Privilegiertheit sehr bewusst, nur würde ich mich da nicht als barmherzig bezeichnen, eher schon mitleidig und mit dem Bedürfnis, mich danach abzugrenzen."

Christiane Schmidt

„In den letzten Monaten habe ich **Barmherzigkeit** erfahren bei den Menschen, die sich für Menschen auf der Flucht einsetzen, obwohl sie diese noch gar nicht persönlich kennen. Ich hoffe im Jahr 2021, dass die politischen Barrieren für die „**Barmherzigkeit**“ der Menschen in der EU gegenüber den geflüchteten Menschen aus den Lagern in den Ländern des Südens abgebaut werden.

Ich verstehe unter **Barmherzigkeit** die dem Mitgefühl folgende hilfreiche Tat. Mitgefühl kann sich auf alle lebende Kreatur beziehen. Also auf Menschen ebenso wie auf Tiere und Pflanzen und nicht zuletzt auch auf Mutter Erde mit ihren unzähligen Bodenlebewesen. In diesem Sinne wünsche ich mir für 2021 einen riesigen Strom der **Barmherzigkeit** der Menschen gegenüber dem Erdboden und allem, was darauf wächst und gedeiht.“

Cornelia Wiethaler

Nachdem wir uns bei einer Telefonandacht zur Jahreslosung über „**Barmherzigkeit**“ ausgetauscht haben, habe ich mein Handy genommen und einer Freundin, über die ich mich sehr geärgert hatte, eine Nachricht geschickt. Ich habe gar nicht groß überlegt, es war dran. Sie hatte sich auch über mich geärgert. Ich habe ihr geschrieben, dass es mir Leid tut. Es dauerte nicht lange, da antwortete sie: mir auch!

Nadja Schmitt

„Für mich ist **Barmherzigkeit** ganz klar, sich in die Lage anderer zu versetzen. Das wurde mir neulich wieder vor Augen geführt, als ich eine Doku über den Untergang der Gustloff gesehen habe. 10.000 Flüchtlinge aus Ostpreußen an Bord. 10.000 Menschen mit dem selben Schicksal. 9.000 sind ertrunken.

Eine Überlebende sagte: Menschen in der Masse sind schlechte Menschen. Die werden zum Vieh. Alte und Kinder wurden einfach totgetrampelt. Menschen die in der -18 Grad kalten Ostsee trieben, wurden von den Rettungsbooten weggeprügelt. Das hat mich so aufgewühlt.

Daher ist für mich **Barmherzigkeit** ganz klar: nicht nur sich selbst sehen, sondern auch einfühlen in andere.

Das erleben wir ja gerade auch beispielsweise mit der Flüchtlingsfrage. Wer von uns kann nachempfinden, wie es ist, alles zurück zu lassen, um dann in einem Flüchtlingslager zu landen ohne sanitäre Anlagen und ohne Hoffnung, weil kein Land einen haben will.

Das Thema **Barmherzigkeit** kennt kein Verfallsdatum und ist immer aktuell, nicht nur 2021.“

Claudia Schramm

Barmherzigkeit

Wie wollen wir als Gemeinde 2021 **Barmherzigkeit** leben?

Vor allem da, wo wir Not sehen, die nicht mit Geld zu lindern ist: Einsamkeit, Verzweiflung... In gewisser Weise wird der Spielraum für **Barmherzigkeit** enger: Viele einstige Werke der **Barmherzigkeit** sind heutzutage klar definierte Aufgaben von staatlichen Stellen oder Wohlfahrtsorganisationen. Und der Samariter wäre heute einer rechtlichen Verpflichtung nachgekommen, während sich der Priester und der Levit wegen unterlassener Hilfeleistung strafbar gemacht hätten (mögliche zivilrechtliche Ansprüche des Wirtes gegenüber dem Samariter lasse ich einmal außen vor 😊) Umso wichtiger ist es zu erkennen, dass **Barmherzigkeit** auch eine Aufgabe jedes einzelnen Menschen ist.

Dietrich Dancker

Wo habe ich 2020 **Barmherzigkeit** erfahren?

Barmherzigkeit habe ich 2020 dadurch erfahren, dass Gott zwar durch Corona vieles in meinem Leben verändert hat, aber auch dadurch mein Leben in verschiedenen Bereichen entschleunigt hat.

Wie wollen wir als Gemeinde 2021 **Barmherzigkeit** leben?

Die Liebe Gottes befähigt jeden von uns zur **Barmherzigkeit**. Wir sind gefragt diese bei unseren Geschwistern untereinander in der Gemeinde, aber auch in unserem Umfeld großzügig anzuwenden.

Bernd Rechkemmer

Unsere Konfirmand*innen haben sich gemeinsam mit *Katja Miti* Gedanken über die Jahreslosung gemacht und versucht Synonyme für das Wort "**Barmherzigkeit**" zu finden. Die offenen Gespräche haben Katja inspiriert. Hier ein kleiner Ausschnitt aus ihrem Tagebuch:

Barmherzigkeit ist für mich Herzenswärme.

Das eigene HERZ erwärmt sich, wenn Gott sich unser erBARMt- uns mit geöffneten Armen annimmt.

Dieses Geschenk in Gottes Armen Vergebung zu erfahren, macht es möglich, dass wir unsere Arme öffnen für andere.

Herzenswärme kann so weiter getragen werden.

Barmherzigkeit ist Seelenwärme.

Die Seele öffnet sich, wenn Gott uns liebevoll zuflüstert: "Fürchte dich nicht. Du bist mein."

Durch Worte, Gesten und Anerkennung fängt unsere Seele an, sich zu öffnen und wird warm.

Manchmal fängt sie sogar an zu singen.

Seelenwärme durch Gottes **Barmherzigkeit**.

Gottes **Barmherzigkeit** ist anders als unsere **Barmherzigkeit**.

Wir sind nicht immer barmherzig mit uns selber.

Manchmal schauen wir mit einem strengen und ungnädigen Blick auf uns.

Gott blickt anders auf uns. Sein Blick strahlt **Barmherzigkeit** aus.

Durch die Heilige Geistkraft kann auch unser Blick transformiert werden.

Katja Miti

Barmherzigkeit

Gestatten, Theodor. Kurz "Teddy" oder "Ted".

Ted saß eines Tages vor der Arche auf einer Bank, und er schien zu niemandem in Kirchheim zu gehören. Welchen passenderen Namen könnte es für solch einen Bären geben als "Theodor"? Das leitet sich ab von griechisch "theos" - Gott und "doron" - Geschenk. Wie ein überraschendes Geschenk Gottes saß er dort und steckt seitdem seine Knopfnase in unsere Gemeindeangelegenheiten.

Beim Thema **Barmherzigkeit** spitzte er seine puscheligen Ohren, denn er hatte "Bärnherzigkeit" verstanden, und dazu wollte er etwas sagen.

"Bärnherzigkeit" kennt jedes Kuscheltier, das engster Vertrauter, Boxbirne, größter Tröster und bei jedem Spiel dabei ist, und dann Pause hat, weil die Kinder älter werden und ihre Kuscheltiere beiseitelegen. Ted sagte: "Bärnherzigkeit" heißt, zu geben, was gebraucht wird, dafür keinen Tausch zu erwarten und auch nicht, dass es immer weitergehen wird. Sie heißt, zu geben, was gebraucht wird, ganz unabhängig davon, wer oder was man selbst ist - Bär? Kopfkissen? - und dabei man selbst zu bleiben - Bär! "Bärnherzigkeit" heißt, neben das Ich treten zu können und durchlässig zu sein für das Wirken dessen, das gerade jetzt gerade durch einen Bären besonders gut wirken kann.

Ted nennt sie "Ich-sein ohne mich-sein".

Das klingt nun sehr kompliziert, aber immerhin stammt es von einem Bären, der darüber viele Stunden nachgedacht hat.

Ted sagte auch: Man darf auch zu sich selbst bärnherzig sein, wenn sonst das Ich verlorengeht. Damit meinte er: Anderen geben, was sie brauchen, und dabei ein bißchen darauf achten, und vielleicht mit anderen besprechen, was man selber braucht. Wenn wie in unserer Jahreslosung alle barmherzig gegenüber allen anderen sind, bekommen alle, was sie benötigen. Das fand Ted so logisch, dass er daraufhin erst einmal nichts mehr sagte.

Nun sitzt er wieder auf seinem Platz am Fenster, blickt zwischen Himmel und Erde umher und denkt weiter nach. Zumindest sieht es so aus.

Dorothea Paals

Barmherzigkeit ist eine zutiefst christliche Eigenschaft. Barmherzig zu sein heißt, in der Nachfolge von Jesus zu stehen.

Im Neuen Testament finden sich viele Beispiele, wo Jesus **Barmherzigkeit** gegenüber seinen Mitmenschen gezeigt hat. Eine meiner Lieblingsgeschichten ist die Erzählung von der Frau am Brunnen: Jesus kennt ihren Lebenslauf, aber er verurteilt sie nicht - er sagt ihr nur: „Geh hin und sündige hinfort nicht mehr.“

Wir Menschen sind immer sehr voreilig darin, einem anderen Menschen keine Chance zur Umkehr zu geben. Wir stecken den Anderen lieber in eine Schublade. Das tut Jesus nicht: Zöllner, Ehebrecherinnen, Mörder bekommen bei ihm eine Chance. Sogar am Kreuz ruft er einem von ihnen zu: „Du bist gerettet.“ Die Ausgestoßenen finden bei Jesus Gehör.

In dem Wort **Barmherzigkeit** ist das Wort „Herz“ versteckt. Das Herz jedes Menschen soll angerührt werden; „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ ist das Gebot, das uns Jesus aufträgt. Wir sollen unser Herz für die Not des anderen öffnen, sollen nicht achtlos an dem Menschen, der auf der Straße sitzt und um einen Euro bettelt, vorübergehen, sollen auch in der Coronazeit an die einsame Nachbarin denken, die froh über einen Telefonanruf ist. **Barmherzigkeit** ist die Grundbedingung für unser soziales Leben; sie verhindert, dass ein Mensch aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. **Barmherzigkeit** verhilft zur Nachsicht, zur Vergebung und zuletzt zur Versöhnung unter den Menschen. In unserer Zeit, in der so viel Unversöhnlichkeit herrscht, sollten wir uns an das Vorbild, das uns Jesus gegeben hat, erinnern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, gut durch die Coronazeit zu kommen. Machen Sie Ihre Augen auf und Ihre Herzen weit für Ihre Mitmenschen.

Bärbel Roozitalab

Im Jahr 2020 ist mir Barmherzigkeit dadurch begegnet, dass unsere Kinder sich ganz großartig auf die Einschränkungen eingestellt haben, und uns als Eltern damit barmherzig entgegengekommen sind. Wenn es um Ausflüge oder Reisen ging, waren die Kinder zufrieden mit dem, was möglich war, haben nicht gemeckert, wenn Pläne umgeworfen wurden, haben im Alltag des Lockdowns neue Freiräume entdeckt, haben Kreativität ausgelebt. - Mit meiner Tochter Rebekka habe ich zusammen das Bild zur Jahreslosung gemacht. Es zeigt, dass Barmherzigkeit zwischenmenschlich ein Geben und ein Nehmen ist. Man gibt ein Stück des eigenen Herzens von sich. Und empfängt ein Stück des Herzens des anderen.

Pfr. Fabian Kliesch



■ Barmherzigkeit bei Menschenaffen

Seit vielen Jahren engagiert sich unser Gemeindeglied Rainer Kissel für den Schutz von Menschenaffen. Er hat z.B. die Sammelbox für alte Handys initiiert, die am Hermann-Maas-Haus angebracht ist. Der Wert der recycelten Handys kommt Projekten zur Bewahrung ihres Lebensraumes zugute. Anlässlich der Jahreslosung hat er recherchiert zu der Frage, ob es Barmherzigkeit auch bei Menschenaffen gibt.



Die Menschenaffen bilden eine Familie innerhalb der Primaten. Als Unterscheidung zu den kleinen Menschenaffen (Gibbons) werden große Menschenaffen genannt. Zur Familie der großen Menschenaffen gehören die Gattungen Pan (Schimpanse), Gorilla, Pongo (Orang Utan) und Homo (Mensch). Innerhalb dieser Familie gibt es eine große Übereinstimmung im Erbmateriale.

Ferner verfügen alle Menschenaffen über empathische Fähigkeiten und Emotionen beeinflussen ihr Handeln.

Bezüglich Barmherzigkeit möchte ich mit den Schimpansen beginnen, zu deren Gattung auch die Bonobos gehören. Schimpansen sind mit nur ca. 1,2 % Unterschied in der DNS unsere nächsten Verwandten.

Bei den Bonobos (Pan paniscus) befindet sich die Barmherzigkeit in ihrem Gesellschaftssystem.

Hier sind die Frauen an der Macht und haben das Sagen, wobei Macht hier anders definiert ist: Das Pflegen von sozialen Kontakten und die Geburt von Kindern sind wichtige Kriterien, um in der Rangordnung nach „oben“ aufzusteigen. Stress und Konflikte werden durch viele Formen von Sex abgebaut; dadurch ist Raum für ein liebevolles Miteinander. In diesem hippieartigen System herrscht eine Willkommenskultur und die Liebe; Gewalt gibt es selten.

Bei den Gemeinen Schimpansen (*Pan troglodyticus*) gibt es einerseits Gewalt und Stammeskriege, andererseits auch Mitgefühl und Liebe. Sie leben in männlich dominierten Gesellschaftssystemen. Wer den Film „Schimpansen“ (Alastair Fothergill 2012) gesehen hat, wurde Zeuge einer Adoption. Hier hatte das Schimpansenwaisenkind „Oskar“ mehrmals vergeblich nach einer Ersatzmutter in seinem Stamm gesucht. Und dann geschah es: Der mächtigste Affe der Gruppe, das Stammesoberhaupt, hat sich des Kleinen erbarmt und ihn wie sein eigenes Kind angenommen. Diese für das Filmteam unerwartete Szene wurde als Kern in die Handlung dieses Spielfilms eingebaut.

Barmherzigkeit gibt es auch bei den Gorillas. Diese überwiegend sanftmütigen Riesenaffen sind mit ca. 1,6 % Abweichung in der DNS unsere zweitnächsten Verwandten.

Gorillas leben meistens in Haremsgruppen. Solch eine Gorillagruppe wird von einem dominanten Silberbücken (männlicher, ausgewachsener Gorilla mit silbernem Fell auf dem Rücken) angeführt. Neben der Gruppenleitung hat er ein großes Herz für seinen Familienclan und stellt sich den Herausforderungen für die gesamte Gruppe. Ferner wurde auch schon beobachtet, dass sich Gorillas auf die Seite von Schwächeren gestellt haben. 1996 ging folgende Meldung um die Welt: ein dreijähriger Junge fiel

Barmherzigkeit

im Brookfield Zoo von Chicago in das Gorillagehege. Eine Gorilladame nahm den kleinen Jungen liebevoll in ihre Arme und brachte ihn anschließend zu dem wartenden Zoopersonal.

Auch bei den überwiegend friedlichen Orang Utans, die vorwiegend als Einzelgänger unterwegs sind, gibt es Barmherzigkeit. Bei einer in ihrer Vorgeschichte schwer traumatisierten Orang-Utan-Dame ereignete sich vor einigen Jahren ein richtiges Wunder. Sie kam in eine Aufnahme-Station. In diesen Stationen bekommen notleidende Orang-Utans (oft sind das Waisenkinder) ein Zuhause mit der Zielsetzung einer Auswilderung. Anfangs sah es so aus, als ob sie auf Grund ihrer starken Verhaltensstörung niemals ausgewildert werden kann. Dann gelang es aber doch. Zweimal kam sie schwanger in die Station zurück, da sie ihre Kinder nicht annehmen wollte. Später adoptierte sie dann einen kleinen Orang Utan und wurde erfolgreich ausgewildert. Meines Erachtens hat hier die Kraft der Liebe gewirkt, die sie in ihrer Reha erfahren durfte.

Von der Gattung Homo hat nur die Art Sapiens überlebt und sich zum modernen Menschen weiter entwickelt. Dass es bei uns die Fähigkeit zur Barmherzigkeit gibt, wissen wir - dennoch leben wir in einem oftmals unbarmherzigen System, in dem unter anderen alle Schimpansen-, Gorilla- und Orang-Utan-Arten vom Aussterben bedroht sind. Einer unserer nächsten Kollektenzwecke soll daher die Unterstützung der Mitarbeiter des Bwindi-Impenetrable-Nationalparks sein, dem auf Grund von Covid-19 die für den Schutz der Regenwälder und der dort lebenden Tiere wie Berggorillas notwendigen Einnahmen fehlen. Tief berührende Aufnahmen aus diesem Park können Sie gegen Ende des Films „Elstners Reisen - Die Retter der Gorillas“ (ARD-Mediathek) sehen, der im Jahr 2020 gedreht wurde. Die Kollekte am Palmsonntag ist für die Rettung der Berggorillas bestimmt.

Rainer Kissel

■ Spenden-Rekord 2020 - Danke allen Geberinnen und Gebern!

Dieses Jahr hat die Gemeinde 44.984,38 € Spenden und 7.033,99 € Kollekten gesammelt.

Gegenüber den Vorjahren ist dies ein Rekord! Vielen Dank, dass Sie trotz oder gerade wegen der Corona Krise so viel für die Bonhoeffer-Gemeinde und für Not leidende Menschen auf der ganzen Welt gespendet haben!

Hier finden Sie einige Beispiele von Spenden und Kollekten, die zusammengekommen sind:

- 3.395,83 € - Brot für die Welt
- 2.587,16 € - Corona Nothilfe für Partnerkirchen der Badischen Landeskirche
- 8.415,00 € - Freiwilliger Gemeindebeitrag 2019/20: Herzblut Projekt FSJ-Stelle
- 2.159,37 - Freiwilliger Gemeindebeitrag 2020/21: Herzblut Projekt technische Ausrüstung der Kirche (Spendenprojekt läuft noch.)
- 26.162,37 - allgemeine Spenden für die Gemeinde-Arbeit
- 1.500 € - Spenden für den Blumenschmuck in der Kirche

Gott segne Gaben und Gebende!

Mit Dank und herzlich verbunden
Pfarrer Fabian Kliesch
und Pfarrerin Christiane Bindseil

■ Corona-Hilfe für unsere Partnerkirchen

Der Ältestenkreis der Bonhoeffer-Gemeinde hat beschlossen, dass die **Kollekteneinnahmen aus den Sonntagsgottesdiensten bis auf weiteres grundsätzlich für die Corona-Nothilfe für die evangelischen Partnerkirchen** in ärmeren Ländern verwendet werden, wenn es keine vorgegebene andere landeskirchliche Kollekte gibt. Es war dem Ältestenkreis wichtig, die notleidenden Partnerkirchen in den Entwicklungsländern weiterhin verlässlich zu unterstützen

Zwei Beispiele, dass Ihre Hilfe ankommt:

900 Lebensmittelpakete für in Not geratene Familien auf Bali und Schutzkleidung an Ärzte und Pflegekräfte.

Kranke Senioren im „Mercy Home“ der Church of South India (CSI) werden weiter versorgt und gepflegt. Das Heim, das in normalen Zeiten aus Gemeindezuwendungen finanziert wird, müsste ohne die Hilfen schließen.

■ DANKE FÜR IHRE SPENDEN

Bitte achten Sie bei Überweisungen auf die richtige Bankverbindung.

Bei Überweisungen an die Bonhoeffer-Gemeinde wählen Sie bitte folgende Bankverbindung:
Bonhoeffer-Gemeinde
Volksbank Kurpfalz
IBAN: DE66 6729 0100 0010 0027 61

■ Der geheimnisvolle Adventskoffer



Es begab sich aber zu der Zeit, dass es Weihnachten werden sollte auf der Welt und alle voller Vorfreude waren. Doch dieses Jahr war alles anders: Feiern, Besuche, lieb gewonnene Traditionen waren nicht oder nur eingeschränkt erlaubt.

Da machten sich doch tatsächlich zwei Paare mit ihren Eseln vom Kindergarten aus auf, um in zwei Koffern durch die Gemeinde zu reisen. Da sie aus gemeinsamen Haushalten stammten, hielten sie sich damit an die Regeln. Maria, Josef und ihr Eselchen waren unterwegs! Und das, obwohl keiner es mehr gewohnt war, Besuch zu empfangen. Manch einer geriet sogar in Stress: „Wie sieht es denn hier aus - und was biete ich ihnen nur an?“

Doch was verbreiteten sie für Freude! Überall wurden sie mit offenen Armen empfangen, ja teilweise sogar sehnsüchtig erwartet. Sie brachten Entspannung, Besinnlichkeit, Trost, Hoffnung, Licht, gemeinsames Singen und Besinnung auf das Wichtigste: gemeinsame Zeit. Sie kamen nicht immer gelegen, oft lag ein anstrengender Tag hinter den Menschen oder es herrschte noch abendliche Unruhe; Kinder waren aufgedreht, Hausaufgaben mussten erledigt, Einkäufe verräumt werden ... doch immer waren die drei, bei aller Überraschung, höchst willkommen. Den Reiseberichten ist zu entnehmen, dass alle Gastgeber sich nach dem ersten Schreck schnell auf sie einlassen konnten, und oft wurden alle Pläne über den Haufen geworfen, um sich Zeit für die besonderen Gäste zu nehmen.

Für die Herbergsfamilien hatten die Reisenden wunderbare Gaben im Gepäck. So wurden Kerzen angezündet, Geschichten gelesen und überlegt, wonach der Dezember duften könnte. Es wurde Tee oder Schokolade genossen; teilweise wurden sämtliche Instrumente hervorgeholt und zur CD Musik gemacht. Es gab Sterne für die Gastgeber, und im Gegenzug wurden Segenskarten in die Koffer dazugelegt. Maria, Josef und der Esel fanden Platz unter einem Herrnhuter Stern, durften bei Kuschtieren übernachten und im Adventskranz ausruhen (an dem der Esel wohl Geschmack fand, zumindest ließen die Spuren darauf schließen).

Die Herbergsfamilien, darunter sogar erst neu zugezogene Nachbarn, fühlten sich verbunden, ohne im persönlichen Kontakt zu stehen: Nur durch die Weitergabe der Koffer und das Lesen in den Reiseberichten entstand eine ganz besondere Gemeinschaft.

Und am 23. Dezember kamen die Koffer als Überraschung in den beiden Pfarrhäusern an - mitten in den größten Stress der diesmal so außergewöhnlichen Gottesdienstvorbereitungen. Da brachte es ein kleiner Esel fertig, der Pfarrerin den Wind aus den Segeln zu nehmen und sie davon zu überzeugen, doch einen Moment innezuhalten; denn auch unsere Pfarrer sind nur Menschen, die in diesen Zeiten besonders viel um die Ohren haben, und manchmal muss man ihnen ein bißchen helfen, zur Ruhe zu kommen. Das Eselchen scheint das geschafft zu haben. Es bot Pfarrerin Bindseil sehr konkrete Hilfe an - so ganz klar ist bis heute nicht, wer jetzt eigentlich die Weihnachtspredigt geschrieben hat.



So sind Maria, Josef und das Eselchen mit ihrem Koffer an Heiligabend im Gottesdienst angekommen. Die eine oder der andere hat sie viel-

leicht gesehen. Sie hatten eine lange Reise hinter sich, diesmal sicher nicht so beschwerlich wie damals, denn sie hatten wunderbare Gastgeber, zauberhafte Begegnungen und viele besinnliche Momente auf ihrer Reise. Und jede Nacht ein besonderes Nachtlager.

Und getreu dem Motto „Eine freudige Nachricht breitet sich aus, man erzählt sie weiter von Haus zu Haus“ haben diese unscheinbaren Koffer es geschafft, auch in diesen Zeiten die Weihnachtsfreude zu verbreiten.

*Corinna Schreiner
(Leitung Blumhardt-Kindergarten)*

■ Friedenslicht aus Bethlehem in Heidelberg – Pfadfinder brachten das Licht in die Petruskirche

Wie in den letzten Jahren haben wir uns als VCP-Pfadfinder-stamm Alfons Beil an der Weitergabe des Friedenslichts beteiligt. Dieses wird traditionell von einem österreichischen Kind in der Geburts-grotte Jesu in Betlehem entzündet, per Flugzeug nach Österreich gebracht und von dort aus als Zeichen der Hoffnung und des Friedens in viele Länder weltweit getragen.



Pfadfinder der Gruppe Faultiere aus der Bonhoeffer Gemeinde

Unter Pandemiebedingungen wurde das Friedenslicht anstatt bei großen zentralen Aussendungsfeiern dieses Jahr per Auto in Deutschland verteilt, so dass wir es am 3. Advent am Parkplatz des Wieblinger S-Bahnhofs empfangen. Von dort brachten wir es in einige kleinere Gottesdienste und verteilten es. Gemäß dem diesjährigen Motto „Frieden überwindet Grenzen“ haben wir das Licht nicht nur in der alljährlichen ökumenischen Friedenslichtandacht, die diesmal mit Lagerfeuer vor der St. Michaels-Kirche in der Südstadt stattfand, weitergegeben.

Das Licht der Hoffnung wurde auch am 3. Advent von den „Faultieren“ in der Kirchheimer Bonhoeffer-Gemeinde, sowie von den „Maulwürfen“ in der Kinderkirche der Rohrbacher Melanchthongemeinde und beim ökumenischen NAVI/TeDrei-Gottesdienst in der Weststadt verteilt.

Wir freuen uns, dass das Zeichen des Friedens auch in schwierigen Zeiten die Adventszeit in der Stadt erhellen konnte.

Viele Grüße und Gut Pfad

Maja Rey

(Stammesleitung des VCP-Stammes Alfons Beil)

■ Gedenkstätte auf dem Kirchheimer Friedhof

Das Bestatten der Toten zählt seit dem frühen Christentum zu den Werken der Barmherzigkeit. Schülerinnen und Schüler des Elisabeth-von-

Thadden-Gymnasiums setzen sich ein für eine würdige Gestaltung der Grabstätte von Zwangsarbeitern aus dem KZ Neckarelz.

Schüler*innen der Elisabeth-von-Thadden-Schule haben sich zusammen mit ihrer Geschichtslehrerin Frau Eva Bernhardt im Rahmen eines Geschichtswettbewerbes intensiv mit der Situation der Zwangsarbeiter im Konzentrationslager Neckarelz beschäftigt, haben viel recherchiert und Zeitzeugen befragt und dabei festgestellt, dass die Toten u.a. auf dem Kirchheimer Friedhof beigesetzt wurden. Die Grabstätte aber hat, zum Entsetzen der Jugendlichen, anders als in anderen Orten bis heute keine Würdigung erfahren. Das hat die Gruppe veranlasst, ein Denkmal zur Erinnerung an das Schicksal der dort beigesetzten Menschen zu entwerfen. Für ihre Arbeit haben unsere Schüler*innen viel Anerkennung erfahren. U.a. wurden sie vom Heidelberger Friedenskreuz 2019 ausgezeichnet. Außerdem wurde ihr Entwurf als so überzeugend angesehen, dass die Idee aufkam, ihn zu realisieren und mit dem Denkmal auf dem Kirchheimer Friedhof einen nachhaltigen Ort der Erinnerung und Ehrerweisung einzurichten. Nähere Informationen, auch darüber, wie Sie dieses Projekt auch finanziell unterstützen können, erhalten Sie bei Frau Bernhardt, bernhardt@thaddenschule.de.

■ Neue Moderatorin im digitalen Kirchencafé

Mein Name ist Jennifer Blümel und ich bin 35 Jahre alt.

Ich bin seit Mai letzten Jahres Mitglied in der Bonhoeffergemeinschaft.

Zusammen mit meiner Katze wohne ich in Wieblingen.

Ursprünglich komme ich aus Kehl am Rhein, lebe aber schon einige Jahre in Heidelberg.

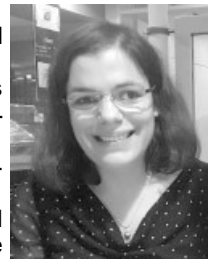
Beruflich bin ich als Psychologin tätig, in einer Reha-Klinik in Bad Rappenau.

Ich nehme schon lange virtuelle Angebote der Gemeinde, wie Gottesdienste oder Andachten, in Anspruch. Gerade weil ich auf einen Rollstuhl angewiesen bin und noch dazu in Wieblingen wohne, ist das sehr praktisch für mich.

Das Kirchencafé halte ich für schöne Möglichkeit, nach dem Gottesdienst noch ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Glücklicherweise ist dies in diesen schwierigen Zeiten auch auf virtuellem Wege möglich!

Seit kurzem moderiere ich dieses virtuelle Kirchencafé und ich würde mich freuen, einige von Ihnen/euch dort nach den Gottesdiensten begrüßen bzw. kennenlernen zu dürfen.



■ Jubelkonfirmation 2020 und 2021

Sehr geehrte Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden!

Liegt ihre Konfirmation 25, 50, 60, 65, 70 oder gar noch mehr Jahre zurück? Dann ist das ein Grund zum Feiern und zum Erinnern an den Segen, der Ihnen damals zugesprochen wurde.



Jubelkonfirmation 2020:

2020 mussten wegen der Corona-Pandemie die Feiern ausfallen. Sobald es die Umstände zulassen, wollen wir die letztjährige Jubelkonfirmation in diesem Sommer 2021 nachholen. Da uns die Namenslisten von 2020 noch vorliegen, werden wir uns wegen eines Termins mit Ihnen direkt oder über Ihre Organisatorinnen in Verbindung setzen.

Jubelkonfirmation 2021:

Für die Jubilarinnen und Jubilare des Jahres 2021 wollen wir im Herbst diesen Jahres eine Jubelkonfirmation anbieten. Bitte melden Sie sich im Pfarramt (telefonisch: 06221. 712248 oder per E-Mail: bonhoeffergemeinde@ekihd.de), wenn Sie Interesse haben an der Jubelkonfirmation dieses Jahr teilzunehmen.

Wir freuen uns auf ein Treffen mit Ihnen. Bleiben Sie gesegnet und bei guter Gesundheit,

Ihr Pfarrer Fabian Kliesch und
Ihre Pfarrerin Christiane Bindseil

■ Update Umbau der Arche

Die Arbeiten in der Arche gehen gut voran. Das Gebäude ist entkernt, die Ausgrabungsarbeiten, durch die Licht auch in die unteren Räume gebracht werden sollen, laufen bisher planmäßig. Darüber sind wir sehr froh.



Die Kinder und Erzieherinnen des Arche-Kindergartens haben es sich in den Containern bzw. in der ehemaligen Pfarrwohnung gemütlich eingerichtet. Vielen Dank an das fleißige Team um Barbara Mai, das mit sehr viel Einsatz den Umzug organisiert und die neuen Räumlichkeiten so hergerichtet hat, dass sich alle wohlfühlen können!

■ Am 5. März 2021 feiern Menschen rund um den Erdball den Weltgebetstag



Die Idee des Weltgebetstags

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball ...

... und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen. Auch in Deutschland kommen jedes Jahr Hunderttausende Menschen zusammen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen rund um den ersten Freitag im März, stärken einander im Gebet und richten ihr Handeln neu aus.

Auch am 5. März 2021 feiern wir den Weltgebetstag, angepasst an die aktuellen Gegebenheiten.

Worauf bauen wir? 2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben

wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Vom Klimawandel schwer getroffen

Die 83 Inseln im pazifischen Ozean, die zu Vanuatu gehören, sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land - und das, obwohl Vanuatu keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Keine Frau im Parlament

Ein anderes großes Thema im Zusammenhang mit dem Inselstaat ist höchst traditionelle Rollenzuschreibung an Frauen. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Im vanuatuischen Parlament sitzt keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Nicht nur die politischen Entscheidungen treffen allein die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Projektarbeit

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebets-

tag Frauen und Mädchen auch auf Vanuatu. So können Frauen lernen, sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen und ernstgenommen werden. Netzwerke werden gefördert, vor Ort und weltweit, um Frauen zu stärken und ihnen ihre unverbrüchliche Würde erneut bewusst zu machen. Der Klimawandel ist ebenso ein zentrales Thema dieses Weltgebetstages. Auch wir in Deutschland tragen große Verantwortung dafür, dass die Lebensgrundlage der Menschen in Vanuatu erhalten bleibt.

Musikalische Einstimmung auf den Weltgebetstag

„BE A voice“: „Sei auch Du eine Stimme“

An den Freitagen, 5. und 12. Februar 2021 laden Sängerin Bea Nyga und weitere Musiker*innen zu einem „Festival der Lieder“. Die Konzerte werden von 19:30 bis 21:00 Uhr über den YouTube-Kanal „World Day of Prayer & Bea ygaN“ live gestreamt. **Seien auch Sie eine Stimme im Chor der Weltgebetstags-Freund*innen – direkt aus Ihrem Wohnzimmer!**

„Singt mit, lernt im Handumdrehen die aktuellen Songs zum Weltgebetstag 2021 mit Spaß & Freude, frischt mit uns alte Lieder auf, und wagt mit uns einen musikalischen Blick in die Zukunft...“ So laden die motivierten Musiker*innen ein. Nähere Informationen finden Sie unter www.weltgebetstag.de.



Weltgebetstag in Heidelberg

Darüber, wie wir den Weltgebetstag in Heidelberg und in Kirchheim begehen, informieren Sie sich bitte über unseren Newsletter, über Aushänge oder direkt im Pfarramt (bonhoeffergemeinde@ekihd.de; Tel. 712248). Zu Redaktionsschluss können wir noch keine konkreten Angaben machen, da wir dieses Jahr kurzfristiger als gewohnt planen, um uns an die aktuellen Gegebenheiten anpassen zu können.

Wohnung gesucht:

Unsere Organistin Ana Cho heiratet und sucht ab April gemeinsam mit ihrem Mann eine günstige Zwei-Zimmer-Wohnung in Kirchheim. Wer kann helfen? Bitte melden Sie sich im Pfarramt, Tel. 712248 oder bonhoeffergemeinde@ekihd.de.

■ Gottesdienst verstehen und gestalten – ein Kursprojekt in Kooperation mit der Akademie für Kirchenmusik

Warum beginnt jeder Gottesdienst „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“? Wie werden eigentlich die Lieder ausgesucht? Was ändert sich im Laufe des Kirchenjahres, was bleibt immer gleich? Und vor allem: Kann ich mal mitmachen?

In diesem Kursprojekt sollen Sie in insgesamt fünf einstündigen, digitalen Sitzungen zunächst einen Überblick gewinnen über die Struktur eines Gottesdienstes und seine einzelnen Elemente aus Wort und Musik.

Dann möchten wir pro Sitzung einen Teil des Gottesdienstes besonders in Blick nehmen. Diesen Teil bereiten wir dann gemeinsam vor mit Blick auf den darauf folgenden Sonntag, den wir mitgestalten. Das kann, je nach Situation, live vor Ort, über digitale Zuschaltung oder auch durch ein vorbereitetes Video geschehen.



Neugierig geworden? Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Nur Interesse am Gottesdienst und Lust, etwas auszuprobieren.

Kursleitung:

Tine Wiechmann, Professorin für Pop-Kirchenmusik, Heidelberg
Christiane Bindseil, Pfarrerin, Bonnhoffergemeinde

Termine:

- Mo 1.2. 18h Einführung
- Mo 8.2. 18h Gottesdienstteil: „Eröffnung & Anrufung“
Gottesdienst am 14.2., 10h Petruskirche (Übertragung per Livestream)
- Mo 22.2. 18h Gottesdienstteil „Verkündigung & Bekenntnis“
Gottesdienst am 28.2. 10h Petruskirche (Übertragung per Livestream)
- Mo 8.3. 18h Gottesdienstteil „Sendung & Segnung“
Gottesdienst am 14.3., 10h Petruskirche (Übertragung per Livestream)
- Mo 15.3. 18h Nachbesprechung

Anmeldung bitte im Pfarramt (Tel. 712248) oder bei Pfr.in Christiane Bindseil, christiane.bindseil@kbz.ekiba.de. Die Einwahldaten schicken wir Ihnen zu.

■ Abendandacht OrgelPlus geht weiter

Zur Ruhe Kommen, Hören, Beten, Gott Loben mit viel Musik und wenig Wort -

bis Ostern laden wir ein an sieben Freitagen um 18:30 Uhr zu einer musikalischen Abendandacht in der Petruskirche.

Wir freuen uns wieder über hochkarätige Musiker unterschiedlicher Stilrichtungen, mit denen KMD i.R. Christian Kabitz die Andachten gestalten wird.

Nähere Informationen erhalten Sie in unserem Newsletter oder über das Pfarramt (Tel. 712248)



Bitte melden Sie sich an, wenn Sie kommen möchten: <https://bonnhoeffergemeinde.church-events.de/>

Kollektenplan Februar und März 2021



■ Kollekten bei digitalen Gottesdiensten

Durchs Telefon oder durch den Bildschirm können wir keinen Klingelbeutel reichen.

Wenn Sie dennoch etwas „hineinlegen“ und für die Kollekte geben wollen, überweisen Sie den entsprechenden Betrag doch bitte auf das Konto der

Bonhoeffergemeinde, Volksbank Kurpfalz, IBAN DE66 6729 0100 0010 0027 61

Vermerken Sie dazu das Datum des Gottesdienstes, dem die Kollekte zugeordnet werden soll.

Wir legen Ihnen besonders ans Herz unsere Partnerkirchen in der weltweiten Ökumene, die noch viel schmerzhafter von der Corona-Pandemie getroffen sind als wir. In auch ohnedies schon armen Ländern müssen noch mehr Menschen unterstützt werden, die in dieser Krise verelenden, viele Kirchen setzen sich ein für eine medizinische Versorgung, sie brauchen Schutzausrüstungen und so vieles mehr.

Gott segne Geber und Gaben!

Datum	Sonntag	Zweck
31.01.2021	Letzter Sonntag nach Epiphania (Bibelsonntag)	Bibelverbreitung in der Welt
07.02.2021	Sexagesimae	Missionarische Dienste in Baden
14.02.2021	Estomihi	Corona-Hilfe für unsere Partnerkirchen
21.02.2021	Invokavit	Corona-Hilfe für unsere Partnerkirchen
28.02.2021	Reminiszerere	Corona-Hilfe für unsere Partnerkirchen
07.03.2021	Okuli	Zusammenhalt und Gemeinsinn stärken - diakonische Projekte für mehr Gleichberechtigung in einer vielfältigen Gesellschaft (Diakonie Deutschland)
14.03.2021	Laetare	Corona-Hilfe für unsere Partnerkirchen
21.03.2021	Judika	Kirchliche Arbeit mit Jugendlichen
28.03.2021	Palmarum	Schutz der Berggorillas im Bwindi-Impenetrable-Nationalpark

Zu unseren Gottesdiensten

Wegen des Umbaus der Arche finden alle unsere Gottesdienste in der Petruskirche statt, vor Ort mit begrenzter Platzzahl und digitaler Übertragung.



1. Teilnahme über Telefon

0619 / 6781 9736 (normaler Festnetztarif);

eine Computerstimme führt durch die nächsten Schritte;

Meeting-Kennnummer (Zugriffscod): 846 644 131#;

auf die Frage nach einer Teilnehmer-Nummer oder einer Gastgeber-Kennung drücken Sie einfach #

2. Teilnahme über den PC, Tablet oder Smartphone

Folgende Adresse im Internet-Browser aufrufen:

<https://bonhoeffergemeinde.webex.com/meet/bonhoeffergemeinde>

3. Teilnahme vor Ort

Bitte melden Sie sich an, wenn Sie kommen möchten:

<https://bonhoeffergemeinde.church-events.de/>

Sie können den Gottesdienst vor Ort in der Petruskirche mitfeiern, solange die 7-Tage-Inzidenz in Heidelberg nicht über 200 steigt. Singen und lautes Mitbeten ist leider nicht erlaubt, Sie müssen während des gesamten Gottesdienstes einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz tragen. Sie werden zu Ihrem Platz geführt und auch wieder hinausgeleitet, damit die Abstände zu jeder Zeit eingehalten werden. Wenn der Inzidenz-Wert in Heidelberg über 200 steigt, kommen wir ausschließlich virtuell oder telefonisch zur Feier des Gottesdienstes zusammen.

Jeden Mittwoch um 18 Uhr: Predigtgesprächskreis am Telefon

0619 / 6781 9736 (normaler Festnetztarif); Meeting-Kennnummer (Zugriffscod): 846 644 131#

Die Predigten finden Sie zum Nachlesen im Predigtarchiv auf unserer Homepage. Wenn sie im Pfarramt Bescheid geben, schicken wir sie Ihnen gerne auch zu.



Ihre
Pfarrer Dr. Fabian Kliesch und
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

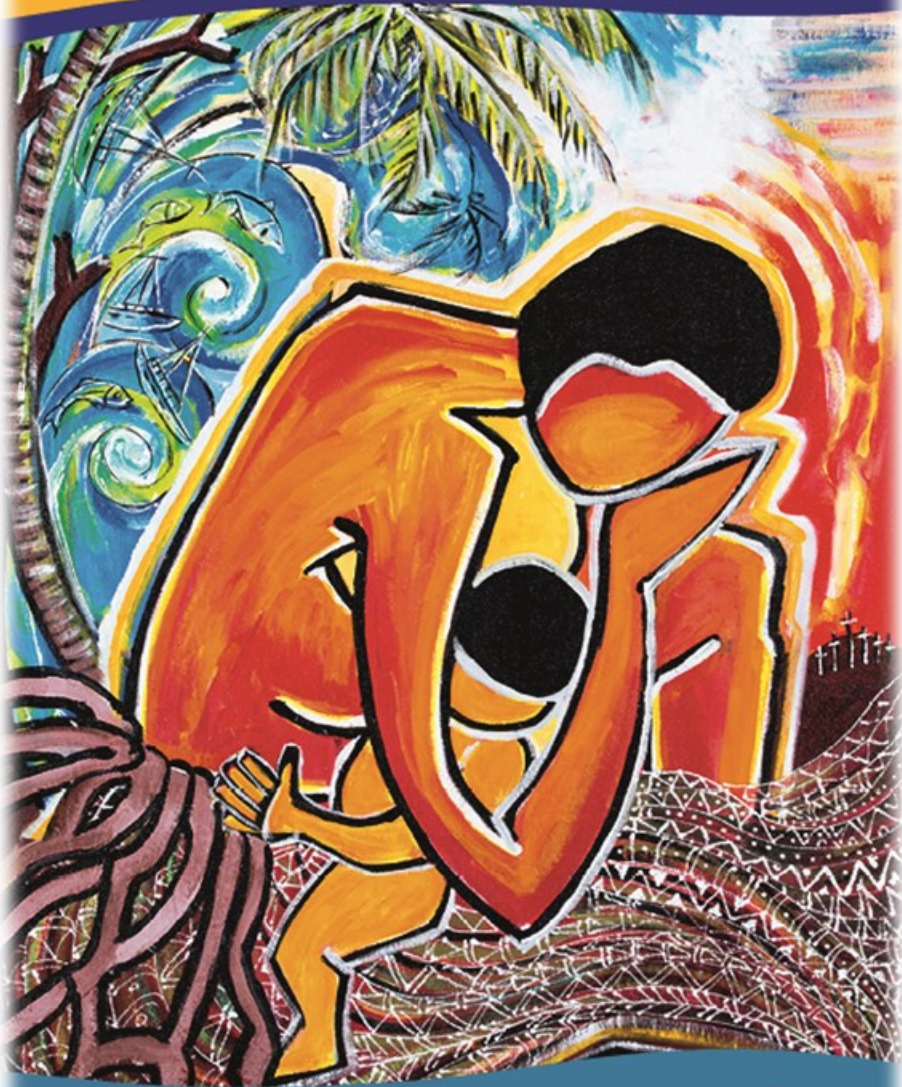
Tel. 06221 712248 (Pfarramt), bonhoeffergemeinde@ekihd.de

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Melden Sie sich über unsere Homepage an, um wöchentlich informiert zu werden.

Weltgebetstag

Vanuatu 2021



Worauf bauen wir?